

Verantwortliche Redakteure.
 Für den politischen Theil:
 C. Fontane,
 Für den literarischen und Vermischten:
 J. Steinbach,
 Für den übrigen redakt. Theil:
 J. Sachselt,
 sämtlich in Posen.
 Verantwortlich für den
 Inseratentheil:
 J. Angkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 230

Die „Posener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 3. April.

1891

A m s l i c h e s.

Berlin, 2. April. Der Kaiser hat den Regierungs-Assessor Kayser in Straßburg zum kaiserlichen Kreisdirektor in der Verwaltung von Glatz-Lothringen ernannt. Der bisherige etatsmäßige Bureau-Assistent bei dem Reichstage Jungheim ist zum Reichstags-Registrator und zum expedirenden Sekretär bei dem Reichstage und der bisherige Bureau-Diätarius, Lieutenant a. D. Breuß zum etatsmäßigen Bureau-Assistenten bei dem Reichstage ernannt worden.

D e u t s c h l a n d.

Berlin, 2. April.

— Die „A. R. A.“ bringt folgende Mittheilung aus Dresden, für welche ihr die Verantwortung überlassen bleiben muß: „Man spricht hier viel davon, daß der katholische Theil der Gesellschaft, welcher zur Einsegnung der Schwester der Kaiserin, der Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein eingeladen war und die Einladung angenommen hatte, im letzten Moment ausnahmslos absagte. Man sagt, der katholische Bischof habe die Theilnahme der Katholiken an der Feier verboten.“

— Die Münchener „Allg. Ztg.“ giebt sich den Anschein, zu glauben, die außergewöhnlichen Auszeichnungen, welche der Kaiser seinen Herrn v. Voetticher erweise, bezeugen, daß der Herrscher die Zuwendung der 350 000 M. an denselben „im vollsten Maße billige.“ Es liegt auf der Hand, daß diese Auszeichnungen weniger eine Billigung jener Zuwendung, als eine Mißbilligung der rachsüchtigen Enthüllungen bedeuten dürften, welche bestimmt sein konnten, Herrn v. Voetticher zu stürzen.

— Daß der Regierungspräsident von Düsseldorf, Freiherr v. d. Recke v. d. Horst für die Stelle des Unterstaatssekretärs im Kultusministerium auszuwählen sei, bestätigt sich der „Kreuzztg.“ zufolge nicht. Herr v. d. Recke ist am Mittwoch wieder von Berlin abgereist, ohne daß diese Angelegenheit zur Verhandlung gekommen ist. Gegenwärtig ist noch gar keine Persönlichkeit für den genannten wichtigen Posten des Kultusministeriums in Aussicht. — Man wird sich erinnern, daß es wieder einmal die „Köln. Ztg.“ war, welche die Nachricht von der Ernennung des Herrn v. d. Recke zum Unterstaatssekretär in die Welt gesetzt hat. Es beweist dies wieder, in wie geringer Fühlung das Blatt noch mit leitenden Stellen steht, da es fast täglich derartige falsche Nachrichten bringt, die nur dazu dienen sollen, die Leser glauben zu machen, das Blatt hätte noch seine frühere Bedeutung als Regierungsorgan.

— Die angebliche Gesundheitschädlichkeit des amerikanischen Schweinefleisches wird von dem früheren Ministerialrath Dr. Wasserfuh in der „Hygienischen Rundschau“ entschieden bestritten. Sachverständige haben genaue Nachforschungen angestellt und die von der Bundesrathskommission 1883 ausgesprochenen Behauptungen über Erkrankungen und Todesfälle nach dem Genusse von amerikanischem Schweinefleisch „theils als irrtümlich, theils als unerwiesen“ dargethan. Thatsächlich sind ja auch nach dem Verbote große Mengen amerikanischen Schweinefleisches von Holland aus nach Deutschland eingeschmuggelt worden, ohne daß von gesundheitschädlichen Wirkungen etwas bekannt geworden wäre. Zum mindesten ist ein genügender Nachweis, daß amerikanisches Schweinefleisch in der Regel gesundheitschädlich oder gar tödtlich wirke, nicht erbracht, und ein „Verbot desselben kann daher durch sanitäre Gründe nicht gerechtfertigt werden.“ Die in dem amerikanischen Fleisch etwa vorhandenen Trichinen sind bei ihrer Ankunft in Deutschland nicht mehr lebensfähig, und unter diesem Gesichtspunkt erscheint sogar der Genuß amerikanischer Fleischwaaren weniger gefährlich als der von Deutschen.

— Ueber den bereits von unserem Berliner Korrespondenten im Mittagsblatt erwähnten angeblichen „Geheimbund“ der Bergwerksbesitzer zur Bekämpfung der Bergarbeiterbewegung schreibt der „Vorwärts“:

„Nach einer an uns von zuverlässiger Seite gelangten Mittheilung versammelten sich kürzlich die Interessenten des deutschen Bergbaues, um zu berathen, wie man den ihrer Meinung nach kommenden allgemeinen Bergarbeiter-Ausstand zu bekämpfen habe. Die Theilnehmer der Zusammenkunft verpflichteten sich zu gegenseitiger Unterstützung im Kampfe gegen die Arbeiter, wenn diese mit ihren „ungerechtfertigten“ Forderungen an sie herantreten sollten. Dieser geheime Bund der Ausbeuter erstreckt sich über ganz Deutschland, seine Internationalität wird angestrebt. Seitens der Geheimbündler sind Abgeordnete nach England gesandt worden, um die dortigen beim Bergbau betheiligten Kapitalisten zur Gründung einer gleichen Arbeitgeber-Verbindung zu bewegen, mit der die deutsche Hand in Hand arbeiten soll. Die Abgeordneten sind bereits zurückgekehrt, und zwar haben sie dem Anschein nach ihren Zweck erreicht.“

Die Sache ist anscheinend nicht ganz so sensationell, wie der „Vorwärts“ in seinem sozialdemokratischen Jargon es darstellte. Eine Streikversicherung auf Gegenseitigkeit existirt, wie öffentlich bekannt wurde, schon seit längerer Zeit im Ruhrrevier. Es scheint an der Meldung des „Vorwärts“, falls sie sich überhaupt bestätigt, das Wesentliche zu sein, daß die Versicherung auf weitere Kreise ausgedehnt werden soll. — Im Namen der Bürger Hamburgs zu sprechen, versicherte der frühere Reichstagsabgeordnete und Afrika-Interessent

A. W. B. r m a n n bei seiner Ansprache an Bismarck in Friedrichsruh, wie der offiziöse Wolffsche Draht meldet. Dem gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß Herr Wörmann ein solches Mandat weder selbst befaß, noch besitzen konnte. Das offizielle Hamburg hat sich von der Geburtstagsfeier in Friedrichsruh ferngehalten. Wie das Hamburger Publikum über die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck denkt, geht am besten aus Eingeladnis in dem gelesten Blatte Hamburgs, dem „Fremdenblatt“, hervor. Da wird die Feier als eine Demonstration der Hamburger gegen jemand unter dem Deckmantel „fürs liebe Vaterland“ angesehen und dagegen protestirt; es werden ferner alle die Thaten Bismarcks aufgezählt, durch welche Hamburg und sein Handel und durch welche die deutsche Nation schwer getroffen worden sind, und es wird gefragt: Weshalb thun wir Hamburger eigentlich so, als ob der Fürst Bismarck Hamburg erbaut hätte?

— Es ist vielfach aufgefallen, daß in den offiziellen Friedrichsruher Berichten über die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck von einem Glückwunsch des Kaisers nichts erwähnt worden ist. Ein solcher scheint also ausgeblieben zu sein.

— Wunderbare Vorgänge werden berichtet in betreff der Erörterung der Weberfrage in der Grafschaft Glatz. Den Gemeindevorsteher und Lehrern hat die Regierung zu Breslau unter Androhung disziplinarischer Bestrafung verboten, dem Pastor Klein in Reinerz bei seiner Hilfsfähigkeit an die Hand zu gehen oder irgend einer Privatperson Auskunft in der Weberfrage zu erteilen. Die augenblickliche Lage der Weber wird nämlich von vielen Gemeindevorstehern, Ortsvorstehern und anderen Personen wie dem Pastor Klein ungünstiger angesehen als von den Regierungsbehörden.

Stettin, 2. April. Ueber den Kaiserbesuch auf der Werft des „Vulkan“ berichtet die „Dtl. Ztg.“ nachträglich: Auf dem neuen Schnelldampfer „Fürst Bismarck“, wo der Kaiser etwa eine halbe Stunde verweilte, sprach sich derselbe in hohem Grade anerkennend über die hohen luftigen Räumlichkeiten und sonstigen Einrichtungen in den Salons, Kajüten und Maschinenräumen aus. Ganz besonders gefiel dem Kaiser die Einrichtung der zweiten Kajüte und er äußerte scherzhaft zu dem Vize-Admiral Hollmann: „Wenn wir mal mit dem Dampfer fahren, dann fahren wir zweite Kajüte.“

Aus dem Gerichtssaal.

* **München, 1. April.** (Hundeschlächter in München.) Anknüpfend an den hier kürzlich gegen einen Schlächter Dürr verhandelten Fall, theilt die „A. M. Ztg.“ eine Gerichtsverhandlung mit, welche vor einigen Tagen in München stattfand. Seit etwa drei Jahren verschwanden daselbst Hunde der verschiedensten Gattung, darunter solche von sehr hohem Werthe. Ende Dezember erwißte die Polizei einen der Hauptdiebe in der Person eines gewissen Döbler, der einräumte, nicht weniger als 80 Hunde gestohlen zu haben. Die Untersuchung ergab damals, daß die gestohlenen Hunde fast sämmtlich an Giesinger Pferdemeßger verkauft wurden, welche die Thiere schlachteten und das Fleisch verkauften oder zu Würsten verarbeiteten. Später gelang es, einen zweiten Hundesdieb in der Person des 15-jährigen Maurerjohannes Johann Meßner ausfindig zu machen. Am 17. Januar wurde dem Professor Dr. Tappeiner ein Hühnerhund im Werthe von 250 M. gestohlen. Es wurde ermittelt, daß ein Hund von dem Aussehen des gestohlenen dem Pferdemeßger Lohmeier in Giesing zugeführt worden war. Der Professor begab sich zu dem Genannten und wußte durch Drohung mit der Polizei Zutritt zu dessen Schlachtkammer zu erlangen. Hier gingen nicht weniger als fünf geschlachtete Hunde an der Wand, darunter auch der vermischte Hühnerhund des Professors. Es waren durchweg edle Hunde, die der jugendliche Meßner gestohlen und an Lohmeier für 150 M. bis 3 M. verkauft hatte. Meßner wurde zu sechs Monaten Gefängnis und 21 Tagen Haft verurtheilt, gegen Lohmeier wird demnächst wegen Hehlerei verhandelt werden.

V e r m i s c h t e s.

† **Aus der Reichshauptstadt.** Der Stelzenreisende Sylvain Dornon hat Mittwoch Abend seinen Einzug in Berlin gehalten; er hatte sich in Folge des Unwetters auf der Tour Magdeburg-Botsdam um einen halben Tag verspätet, so daß die Gefähr nahe lag, er würde nicht mehr zu dem von ihm festgesetzten Termin in der deutschen Reichshauptstadt anlangen, er schlug daher von Brandenburg aus ein wahrhaft beängstigendes Tempo an. Die guten Botsdamer, welche auf den Stelzenreisenden nicht wenig neugierig waren, enttäuschte er gewaltig, indem er die Stadt umging. Ein Schuhmann wollte den sorderbaren Reisenden anhalten; er ließ sich mit dem Beamten aber in keinerlei Verhandlungen ein, sondern nahm drei große Stelzenschritte, so daß er dem Bereiche der Polizei enttrükt war, und dann ging es mit Stelzenmeilenstiefeln die Berliner Chaussee entlang, immer unaufhaltsam à Berlin. Um 8 Uhr Abends wurde Dornon von Passanten der Dampfbahn bemerkt, wie er seines Weges auf der Chaussee einhergestelzt kam. Durch keinen Anruf ließ sich der Stelzenmann aufhalten, er blickte nicht rechts noch links, sondern ging seines Weges Schritt für Schritt (und welch ein Schritt!), allerdings in einem Tempo, daß er den Dampfwagen bald hinter sich ließ. Dornon ist etwa 30 Jahre alt und von mittlerer Figur; auf dem Kopfe trug er eine Mütze; zum Schutz gegen das unfreundliche Aprilwetter war er mit einem Schafpelz bekleidet, welcher die Arme freiließ. Die Füße, an welche die mehr als meterhohen Stelzen angeschraubt waren, steckten in Tuschshuhen. In der Hand trug Dornon einen „Spazierstock“ von so ansehnlichen Dimensionen, daß zwei Spaziergänger, welche sich ihm in den Weg stellen wollten, respektvoll Platz machten, als sie diesen Riesenstock in der Hand des Basken erblickten. Bemerkte sei schließlich noch, daß der Stelzenläufer am 12. März Paris verlassen hat. — Die Hinrichtung des wegen Doppelmordes zum Tode verurtheilten Klausen hat Donnerstag früh um 7 Uhr in Blödensee durch den Scharfrichter Reindel stattgefunden. Mittwoch Nachmittag um 3¹/₂ Uhr langte Klausen in Blödensee an und wurde von dem Oberinspektor Jüngel in Empfang

genommen. Diesem bot derselbe einen guten Tag und folgte ihm leichten Schrittes in die Zelle. Jüngel verfuhrte, den Delinquenten zum Geständnis zu bringen; doch hatte Klausen nur die Antwort: „Ich bin unschuldig, und kosten mich die bei mir gefundenen 240 Mark den Kopf.“ Gegen 6¹/₂ Uhr wurde ihm Kaffee angeboten, doch er schlug diesen mit der spöttischen Bemerkung aus: „Das ist zu wabbelig; mein Magen verlangt etwas Festes.“ Auf seinen Wunsch erhielt er ein Beefsteak und verzehrte dieses und eine halbe Flasche Wein mit sichtlichem Appetit. Pastor Barz bemühte sich ebenfalls, Klausen zur Ablegung eines Schuldbekenntnisses zu veranlassen; doch auch diese Bemühungen hatten keinen Erfolg, immer und immer hatte Klausen nur die Worte: „Ich sterbe unschuldig, ich bin kein Mörder.“ Der Verurtheilte hat während seines Aufenthalts in Blödensee Furcht vor dem Tode nicht zu erkennen gegeben und sich nur ein einziges Mal bewegt gezeigt, als er den Pastor Barz ersuchte, an den Pfarrer seines Heimatortes zu schreiben, damit dieser sich der verlassenen Frau annehme. Nachdem er sich mit den bei ihm wachenden Aufsehern in frivoler Weise unterhalten, diesen die gemeinsten Lieber und Gebichte vorgetragen und Räthsel mit unsfähigen Lösungen aufgegeben hatte, legte Klausen sich um 11 Uhr Nachts zu Bett, schlief völlig ruhig bis 12¹/₂ Uhr, worauf er sich erhob und wachend und die unzeitliche Unterhaltung fortführend, bis 5 Uhr Morgens auf seinem Lager verblieb. — Im strikten Gegensatz zu seinem Verhalten den Aufsehern gegenüber stand das Benehmen, welches Klausen dem Gefängniß zu Theil. Er hatte diesen gebeten, ihm um 6¹/₂ Uhr das heilige Abendmahl zu spenden. Der Geistliche wies darauf hin, daß man nur als reuiger Sünder zum Tische des Herrn gehen könne. „Ich weiß das“, meinte Klausen, „ich habe aber nichts zu bereuen, da ich kein Mörder bin.“ Kurz vor der Kommunion sollte ihm Kaffee bezw. Wein gereicht werden; Klausen wies dies aber mit den Worten zurück: „Ich bin gewohnt, zum Tisch des Herrn nüchtern zu gehen“, und er hat auch thatsächlich weder vor noch nach der heiligen Handlung etwas zu sich genommen. Pünktlich um 7 Uhr verließ Klausen mit dem Oberinspektor Jüngel und zwei Aufsehern die Zelle und trat festen Schrittes vor den Tisch, an welchem der Staatsanwalt Hacker und der Kanzleirath Heilmann Platz genommen hatten. Hier hörte er, ohne mit den Wimpern zu zucken, die Verlesung des Urtheils. Den sich sodann zwecks Entkleidung seiner bedächtigenden Gehilfen des Scharfrichters rief er zu: „Na man fachte, ich helfe ja.“ Ehe die Gehilfen Reindels es verhindern konnten, warf sich der Delinquent verkehrt auf die vor dem Richtblock aufgestellte Bank und benahm sich so ungerade, daß er mit Gewalt in die richtige Lage gebracht werden mußte. Genau drei Minuten nach 7 Uhr fiel der Todesstreich.

† **Ein furchtbares Familiendrama** hat sich am Donnerstag Morgen im Bezirke Neubau in Wien (nicht in Berlin, wie unsere Depesche im Morgenblatte besagte, D. R.) zugetragen. Ein angesehener Geschäftsmann, der Dekorateur Kleinert, versuchte seine Gattin mit Revolvergeschüssen zu tödten, und öffnete dann den Hahn der Gasleitung in dem Zimmer, wo seine zwei erwachsenen Söhne schliefen, wodurch der ältere, 28 Jahre alt und Leiter des väterlichen Geschäfts, getödtet, der zweite (taubstumm), bewußtlos wurde. Kleinert erschöpfte sich dann selbst. An dem Aufstome der Gattin, die schwer verwundet ist, wird gezweifelt. Kleinert versuchte schon Mittwoch Abends seine Gattin mit seinen 6 jünger Kindern durch vergiftetes Backwerk zu tödten. Der Versuch mißlang, weil sich alle weigerten zu essen. Man nimmt an, daß bei Kleinert in Folge seiner in letzter Zeit eingetretenen finanziellen Verlegenheiten plötzlich der Wahnsinn ausgebrochen war.

L o k a l e s.

Posen, 3. April.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Poggorzlice vom 2. April 2,42 Meter, vom 3. April 2,36 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 2. April 2,52 Meter, vom 3. April 2,52 Meter.

— **Herr Oberpräsident v. Wilamowitz** ist von Bromberg hierher zurückgekehrt.

— **Bei dem diesmaligen Wohnungswechsel** hat ein besonders starker Zuzug nach Jersik stattgefunden; derselbe hat einen Umfang erreicht, wie er noch nie dagewesen ist.

— **Vom Jahrmarkt.** Gestern Abend stahl ein Junge aus einer Pfefferkuchen-Bude vom Alten Markt eine Kassette mit 10 M. Inhalt und ein Packet Pfefferkuchen und entfloß damit. Der Polizei dürfte es indes gelingen, ihn ausfindig zu machen.

— **Auf dem Sapichaplate** wurde gestern Nachmittag gegen 6 Uhr eine Frau von Krämpfen befallen und mußte vermittels Krankenwagens nach dem Stadtlazareth geschafft werden.

— **Thierquälerei.** Auf dem Königsplatz konnte gestern ein mit Ziegeln beladener Wagen von den Pferden nicht weiter befördert werden, weil er überladen war. Erst durch Vorlegung eines Vorpannes gelang es, den Wagen weiter zu schaffen.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. G e f u n d e n: ein Spazierstock, ein goldener Trauring.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 3. April.

Der Btr. Roggen 8—8,40 M., Weizen 9—9,50 M., Gerste 6,75—7 M., Hafer 6,75—7 M., Widen 5 M., feine Saatwiden 5,25 M., Gemenge 5—5,20 M., Seradella 4,75—5 M., blaue Lupine 3,50—4 M., gelbe Lupine bis 5 M., Futtererbsen 6,75—7 M., Rotherbsen bis 7,25 M. Das Schod Stroh 6,75—7 M., einzelne Gebunde 40 Pfg. Der Btr. Heu 1,50—2 M. Der Btr. weiße Kartoffeln 2,25 M., der Btr. rothe Kartoffeln 2,50 M., der Btr. blaue Kartoffeln 3 M. Der Auftrieb auf dem Viehmarkt in Jersikschweinen betraf sich heute auf 140 Stück. Der Btr. Lebendgewicht wurde mit 33—37 M. bezahlt. 1 Paar 7—8 Wochen alte Ferkel 24—26 M., 9—10 Wochen alte Ferkel 30 M., Hammel 60 und einige Stück, das Pfd. Lebendgewicht 25—30 Pf., Kälber 30 Stück, das Pfd. Lebendgewicht 25—30 Pf. Milchkuhe mit und ohne Kal-

ber 150-240 M., leichtes und gut mittelschweres Schlachthies 26 bis 34 M., Riegen 3-12 M. Das Fld. Fischbutter 1-1,20 M. Koch- und Backbutter 0,90-1 M. Die Meze Kartoffeln 10 Pf. Radieschen, Schnittlauch, Petersilie in kleinen Bündeln zu 5 Pf. Blumenkohl 15-30 Pf. per Kopf, 1 weißer Krautkopf 5-8 Pf. 1 blauer Krautkopf 8-10 Pf., das Fld. Zwiebeln 8 Pf., ein Kopf Sellerie 8-10 Pf., 2 Bruden 5 Pf., 6-8 Stück rote Rüben 10 Pf. Das Fld. Nessel 10-18 Pf. Das Fld. Hechte 60-70 Pf., das Fld. Schleie 50-55 Pf., das Fld. Barsche 40-50 Pf., das Fld. Bleie 40 Pf., das Fld. lebende Zander 55-60 Pf., kleine abgetorbene 30-35 Pf., das Fld. Weißfische 30-35 Pf., das Fld. kleine frisch abgetorbene Fische 25-30 Pf. Das Fld. Rindfleisch 40-65 Pf., Hammelfleisch 50-60 Pf., Kalbfleisch 55-60 Pf., Schweinefleisch 55-60 Pf., das Fld. geräucherter Speck 75-80 Pf., das Fld. Wurst 60-80 Pf., Schmalz 65-80 Pf. — Sapieh a. p. l. a. b.: 1 Paar junge Tauben 60-70 Pf., 1 Paar Hühner 2,50 bis 3,50 M., 1 Butbahn 6-9 M., 1 Butheue 5-5,50 M., das Fld. Butter 1-1,20 M., der Liter Milch 10 Pf., die Mandel Eier 65 Pf., die Meze Kartoffeln 10 Pf., das Fld. Zwiebeln 8-10 Pf., das Fld. Nessel 8-18 Pf.

Handel und Verkehr.

**** Köln, 2. April.** Die Harpener Bergbau-Gesellschaft und die Bechen Hibernia und vereinigte Konstantin der Große schlossen der „Köln. Volksztg.“ zufolge mit Antwerpener Firmen die Lieferung von circa 100 000 Tonnen Kohlen per 1. April zu letzthin auch im Inlande erzielten Preisen ab.

**** Köln, 2. April.** Bei der von der Direktion der linksrheinischen Eisenbahn ausgeschriebenen Submission auf 20 000 Tonnen Steinkohlen für Lokomotivheizung forderte eine belgische Gesellschaft 10,60 M. pro Tonne ab Beche, die deutschen Kohlenvereine und Bechen einmütig 11 M. ab Beche. Für Gasbrennstoff schwankten die Preise zwischen 11,50 M. und 12,50 M.

**** Wien, 2. April.** Die „Banque de Salonique“ beruft die Generalversammlung zum 14. Mai ein. Die Bilanz von 1890 ergiebt ein Reinertrags von 13 Prozent des eingezahlten Aktienkapitals.

**** Wien, 2. April.** Die Generalversammlung der Bodencredit-Anstalt genehmigte die Anträge des Verwaltungsraths, darunter den Antrag auf Zahlung einer Dividende von 32½ Frs. Die ausscheidenden Verwaltungsräthe wurden wiedergewählt, neu gewählt wurde Baron Vanhans.

**** Neuwied, 1. April.** Der Rückgang im Zuckerpreise ist die Folge der Bestimmung des Mc-Kinley-Gesetzes, welche allen Rohzucker unter 16 holländischen Standard auf die Freiliste setzt und um Mitternacht des 31. März in Kraft trat.

Marktberichte.

**** Berlin, 2. April.** Nach amtlicher Feststellung seitens der Meisten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:
Am 28. März 1891 69 M. 40 Pf., am 31. März 70 M., am 1. April 71 M., am 2. April 71 M. 50 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:
Am 28. März 1891 49 M. 60 Pf., am 31. März 50 M. 20 Pf., am 1. April 51 M., am 2. April 51 M. 50 Pf. à 51 M. 30 Pf.

**** Berlin, 2. April. Central-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Central-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Zufuhr unbedeutend. Geringer Handel zu getrigen Preisen. Wild und Geflügel. Geringe Zufuhr. Stilles Geschäft. Für Renthierfleisch einigermaßen Nachfrage. Waldschneepfen sehr knapp. Fische. Schwache Zufuhr, stilles Geschäft, Preise anziehend. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Sellerie, Weißkohl, Blumenkohl, Rosenkohl, Porree, Spinat zu steigenden Preisen gehandelt. Salat billiger. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58-62, IIa 50-56, IIIa 40-48, Kalbfleisch Ia 58-65, IIa 42-55, Hammelfleisch Ia 48-52, IIa 40-46, Schweinefleisch 47-53, Bafonier do. 48-49 M., serbisches do. — M., russisches 48-50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gefalztes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72-85 M., do. ohne Knochen 90-100 Mark, Lachs-schinken 120-140 M., Speck, ger. 60-75 M., harte Schlachtwurst 120-140 M. per 50 Kilo.

Wild. Wildschweine 38-50 Pf. per ½ Kg., Kaninchen per Stück 75 Pf., Renthierfleisch (Keule) per ½ Kg. 58 bis 65 Pf., do. (Rücken) do. 70 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück 5-6 M., Enten 1,75-2,50 M., Puten — bis — M., Hühner, alte 1,00 bis 2,00 M., do. junge — M., Tauben 30-40 Pf., Zuchtthürner — M., Verkaufthürner — M. Kapannen 2,50-3,00 M.

Fische. Hechte 53-56 M., do. große 45 M., Zander — M., Barsche 54-62 M., Karpfen, große 80 M., do. mittelgroße, 70 M., do. kleine 70 M., Schleie 90 M., Bleie 45 M., Aale, große 162 M., do. mittelgroße 113 M., do. kleine 80 M., Quappen 43 M., Karauschen 58 M., Wels 35-36 M., Rod-bow 41-47 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia 116-120 M., IIa 105 bis 112 M., Gölsteiner u. Mecklenburg. Ia 115-118, do. IIa 105-110 M., schlesische, pommersche und polenische Ia 115-118 M., do. do. IIa 105-110 M., geringere Hofbutter 90-100 M., Landbutter 75 bis 90 M., Polnische — M., Galizische — M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,00 M., Prima do. do. 2,90 M., Durchschnittswaare do. 2,80 M., Kaffee — M. per Schock. Rübkeier p. St. 0,50-0,55 M.

Breslau, 2. April (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Roggen per 1000 Kilogramm — Gel. — Ctr., ab-gelaufene Rübungsheine. — Per April 182,00 Gd., April-Mai 182,00 Gd., Mai-Juni 181,00 Gd., Septbr.-Oktober 172,00 Gd. — Safer (per 1000 Kilogr.) — Per April 155,00 Gd., April-Mai 155 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogr.) — Per April 62,50 Br., 62,00 Gd. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt — Ctr. Per April (50er) 68,20 Gd., (70er) 48,50 Gd., April-Mai 48,50 Gd., Mai-Juni 49,00 Gd., Juni-Juli 49,50 Gd., Juli-August 50,20 Gd., August-September 50,20 Gd. — Zinf. Ohne Umsatz.

Stettin, 2. April. Wetter: Bewölkt, Nachts starker Schneefall. Temperatur + 3 Gr. R., Nachts — 1 Gr. R., Barom. 28,2. Wind: NW.

Weizen matten, per 1000 Kilo loco 195-205 M. bez., geringer — M., Sommer- 206-210 M. bez., per April-Mai 207,25 bis 207 M. bez., per Mai-Juni 208 M. bez., per Juni-Juli 210 M. Gd., per September-Oktober 203 M. Br., 202,5 M. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loco 175-180 M. bez., per April-Mai 183-182,75-183 M. bez., per Mai-Juni 180,5 M. Br., 180 M. Gd., per Juni-Juli 179,5-178,5 M. bez., per September-Oktober 170,5 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 147 bis 152 M. bez. — Rüböl ruhig, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Klein-tetten 61,5 M. Br., per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 63 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 1000 Liter-Prozent loco ohne Faß 70er 49,8 M. bez., 50er 69,5 Mark nom., per April-Mai 70er 50,1 M. bez., per Juli-August

70er 50,7 M. nom., per August-September 70er 50,5 M. nom. — Petroleum loco — M. verz. bez. — Angemeldet: 2000 Zentner Weizen, 50 000 Liter 70er Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 207 M., Roggen 183 M., Spiritus 70er 50,1 M. (Office-Stg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Beize für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. April	2. April
fein Brodrassinafe	28,25-28,50 M.	28,25-28,50 M.
fein Brodrassinafe	—	—
Gem. Raffinafe	27,75-28,25 M.	27,75-28,25 M.
Gem. Melis I.	26,75-27,00 M.	26,75-27,00 M.
KrySTALLZucker I.	27,50-27,75 M.	27,50-27,75 M.
KrySTALLZucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 2. April, Vormittags 11 Uhr: Still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	1. April	2. April
Granulirter Zucker	—	—
Rohzuck. Rend. 92 Proz.	18,30-18,50 M.	18,30-18,50 M.
do. Rend. 88 Proz.	17,35-17,55 M.	17,35-17,60 M.
Rohzuck. Rend. 75 Proz.	13,50-15,00 M.	13,50-15,00 M.

Tendenz am 2. April, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 1. bis 2. April, Mittags 12 Uhr.

Rudolf Krieze VIII. 1248, Roggen, Bromberg-Berlin. Karl Schulz IV. 678, Roggen, Bromberg-Berlin. Albert Ruhme XXIII. 466, Soda, Montwy-Danzig. Ludwig Tachnow XIII. 3531, leer, 8. Schleife-Bromberg. Franz Stasowski V. 817, leer, Bromberg-Fuchschwanz. Paul Roschig XIII. 3439, Steinkohlentheer, Bromberg-Montwy. August Ruhme IV. 629, leer, Bromberg-Fuchschwanz. Franz Generowski VIII. 823, leer, Bromberg-Fuchschwanz. Robert Krüger V. 664, leer, Brahnau-Montwy. Gustav Blachnow I. 21 039, leer, Bromaden-Bromberg. Albert Reumann I. 19 845, leer, Uch-Bromberg. Johann Hinz VIII. 982, leer, Bromberg-Montwy. Hermann Sud I. 21 400, leer, Kafel-Bromberg. Richard Dürsther VIII. 1063, leer, Bromberg-Bafosch. Wilhelm Brall VIII. 1340, leer, Landsberg-Bromberg. Alexander Hinz XIII. 2534, leer, Bromberg-Montwy. Josef Gorski I. 13 297, leer, Bromberg-Kruschin. Johann Kunz IV. 686, leer, Schwes-Bartschin. Otto Binnow I. 20 217, leer, Kafel-Bromberg. Friedrich Arendt IV. 680, leer, Bromberg-Bafosch. Friedrich Koch I. 20 253, leer, Landsberg-Bromberg. Gustav Dreischer I. 21 030, leer, Finkenherd-Bromberg. Robert Schulz XIII. 3134, Güter, Stettin-Bromberg. Wilhelm Rosenow VIII. 1297, leer, Bromberg-Montwy. Albert Hämmerling VIII. 1224, Güter, Magdeburg-Bromberg. Eduard Hämmerling, Roggen, Bromberg-Berlin. Wilhelm Schröder IV. 696, Kuchholz, Wilhelmsdorf-Brahnau. Ludwig Krüger VIII. 1291, Roggen, Bromberg-Berlin.

Gegenswärtig schließt:

Alte Tour Nr. 608, Schröder und Machatschel-Bromberg für H. Engelmann-Berlin.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 3. April. Auf der gestrigen zu Ehren des Bergarbeiterkongresses im Theater Montmartre durch den belgischen demokratischen Cercle veranstalteten Festlichkeit hielt Mr. Desuisseur eine Ansprache, worin er die Delegirten aufforderte, alles für eine allgemeine Republik vorzubereiten.

Athen, 3. April. Die Kammer beschloß mit 64 gegen 26 Stimmen, alle Mitglieder des Cabinets Tricupis einer Untersuchung zu unterwerfen.

München, 3. April. Der Prinzregent spendete für die Marienkirche in Hannover 10 000 Mark.

Bern, 3. April. Der Bundesrath hob das eidgenössische Kommissariat im Kanton Tessin auf.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. April Mittags 2,93 Meter.

„ „ 3. „ Morgens 2,96 „

„ „ 3. „ Mittags 2,98 „

Amtlicher Marktbericht

der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 3. April 1891.

Gegenstand.			gute W.		mittel W.		gering. W.		Mitte.	
			Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.	Dr.	Pf.
Weizen	höchster	pro	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		17	20	16	60	16	10	—	—
Roggen	höchster	100	16	90	16	30	15	70	16	47
	niedrigster		—	—	14	40	14	—	14	03
Gerste	höchster	Rilo=	—	—	14	40	14	—	14	03
	niedrigster		—	—	14	20	13	50	—	—
Hafer	höchster	gramm	16	—	15	—	14	40	14	93
	niedrigster		15	50	14	70	14	—	—	—

Anderer Artikel.

	höchst.	niedr.	Mitte.	höchst.	niedr.	Mitte.
Stroh	4	—	3	50	3	75
Richt.	4	—	3	50	3	75
Krumm-	4	—	3	50	3	75
Heu	4	—	3	50	3	75
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	6	—	5	50	5	50
Rindf. v. d.	—	—	—	—	—	—
Keule p. 1 kg	1	20	1	10	1	15

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 3. April.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
Weizen	20 M. 40 Pf. 19 M. 80 Pf. 19 M. 30 Pf.		
Roggen	17 = 10 = 16 = 40 = 15 = 50 =		
Gerste	15 = 30 = 14 = — = 13 = 50 =		
Hafer	15 = 20 = 14 = 70 = — = — =		
Erbsen Rohw.	15 = — = 14 = 20 = — = — =		
„ Futterw.	13 = 10 = 12 = 70 = — = — =		
Kartoffeln	4 = 80 = 4 = 40 = — = — =		
Wicken	10 = 80 = 10 = — = 9 = — =		
Lupinen gelbe	9 = — = 8 = 30 = — = 7 = 80 =		
Lupinen blaue	7 = 80 = 7 = — = 6 = 20 =		

Die Marktkommission.

Börse zu Posen.

Posen, 3. April (Amtlicher Börsenbericht.)
Spiritus gekündigt — L. Neuanlagepreis (50er) 68,20, (70er) 48,50 (Loto ohne Faß) (50er) 68,20, (70er) 48,50.
Posen, 3. April (Privat-Bericht.) Wetter: schön.
Spiritus still. Loto ohne Faß (50er) 68,20, (70er) 48,50, April (50er) 68,20, (70er) 48,50, August (50er) 70,20, (70er) 50,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 3. April. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen ruhig	Not. v. 2.	Spiritus höher	Not. v. 2.
do. April-Mai	214 75	70er loco o. Faß	52 50
do. Septbr.-Oktbr.	207 25	70er April-Mai	52 50
Roggen matt	185 —	70er Juni-Juli	52 40
do. April-Mai	185 —	70er Juli-August	52 40
do. Septbr.-Oktbr.	172 50	70er Aug.-Septbr.	52 20
Rüböl fester	61 80	50er loco o. Faß	72 10
do. April-Mai	61 40	Safer	—
do. Septbr.-Oktbr.	63 60	do. April-Mai	157 75
Rübdung in Roggen	200 Wbl.		
Rübdung in Spiritus	(70er) 9' 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.		

Berlin, 3. April. Schluss-Course.

Weizen pr.	April-Mai	215 —	214 50
do.	Septbr.-Oktbr.	207 25	207 —
Roggen pr.	April-Mai	184 75	185 25
do.	Septbr.-Oktbr.	172 50	173 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)			
do.	70er loco	52 50	51 30
do.	70er April-Mai	52 50	51 10
do.	70er Juni-Juli	52 30	51 40
do.	70er Juli-August	52 30	51 60
do.	70er August-Septbr.	52 10	51 40
do.	50er loco	72 10	71 50

				Notv. 2.					Not. v. 2.
Konfolidirte 48 Anl.	105	70	105	60	Böln. 58 Pfandbr.	74	90	74	80
3 =	99	10	99	10	Böln. Liquid.-Pfdr	72	60	72	50
Böf. 4% Pfandbrf.	101	90	102	—	Ungar. 4% Goldrente	92	75	92	75
Böf. 3% Pfandbr.	96	75	96	75	Ungar. 5% Bavierr.	89	50	89	50
Böf. Rentenbriefe	102	60	102	20	Deutr. Kred.-Akt.	166	75	167	—
Böfen. Prov. Oblig.	95	30	95	30	Deutr. fr. Staatsb.	110	10	110	10
Deutr. Banknoten	176	75	176	25	Lombarden	53	60	53	50
Deutr. Silberrente	81	50	81	40	Neue Reichsanleihe	85	90	85	90
Ruff. Banknoten	240	70	241	—	Fondsftimmung				
Ruff. 4% Pfdr	102	25	102	25	feft				

Öftr. Südb. E. S. A. 88 50	89 25	Gelsenk. Kohlen	160 50	160 40
Mainz-Ludwigsh. 119 80	120 —	Ultimo:		
Marienb. Wlad. 72 —	71 30	Dyn.-Bodenb. St. 263 20	263 25	
Italien. Rente	93 75	Elbthalbahn „	102 90	102 80
Russ. 4% Anl. 1880	98 90	Galizier „	93 75	93 96
do. zw. Orient. Anl.	76 30	Schweizer Ctr. „	173 25	174 30
Russ. 4% Anl.	87 10	Berl. Handelsgeell.	159 25	159 10
Türk. 1% Anl.	18 95	Deutsche B. Akt.	166 50	166 60
Börsen. Spritfabr. B. A.	—	Diskont. Kommand.	209 90	210 40
Brünon Werke	152 —	Königs- u. Laurah.	128 —	127 50
Schwarzkopff	267 50	Bochumer Gußst.	130 10	130 40
Dortm. St. B. A.	72 50	Südt. Maschinen	—	—
Snowzal. Steinfalz	38 25	Russ. B. f. ausw. S.	87 60	87 30

Nachbörse: Staatsbahn 110 —, Kredit 166 25, Diskont.-Kommandit 209 90.

Stettin, 3. April. (Telegr. Agentur B. Heilmann, Posen.)

Weizen unverändert	Not. v. 2.	Spiritus höher	Not. v. 2.
do. April-Mai	207 25	per loco 50 M. Abg.	70 30
do. Mai-Juni	208 50	70	50 60
Roggen matt	182 —	„ April-Mai	51 10
do. April-Mai	182 —	„ August-Sept.	50 30
do. Mai-Juni	179 50	Petroleum*)	—
Rüböl behauptet	61 50	do. per loco	11 30
do. April-Mai	61 50		
do. Septbr.-Oktbr.	63 —		

Petroleum*) loco vertheuert Usance 1½ pCt.
Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 2. April, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nach. Meeresnib. red. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
Mullaghamor.	748	D	5 bedeckt	4
Overbeek.	760	SD	5 halb bedeckt	4
Christiansund	767	DD	2 wolkenlos	— 1
Kopenhagen	759	NNW	3 Schnee	— 2
Stockholm.	757	ND	9 Schnee	0
Saparanda	771	N	2 wolfig	— 15
Petersburg	761	D	2 wolfig	3
Moskau.	761	DD	1 bedeckt	3
Port-Queenst.	749	W	3 heiter	8
Brest.	756	SD	3 wolfig	8
Heider.	761	D	2 wolkenlos	1
Sylt.	761	NNW	2 wolfig	— 1
Hamburg.	761	N	1 wolfig	— 1
Swinemünde	759	NNW	3 Schnee	— 1
Neufahrw.	758	SS	3 bedeckt	— 1
Memel.	756	SSW	3 halb bedeckt	1
Paris.	758	DD	2 wolkenlos	1
Münster.	761	N	1 wolkenlos	— 2
Karlruhe.	761	D	2 wolkenlos	0
Wiesbaden.	761	NN	1 wolkenlos	0
München.	761	DD	3 wolkenlos	— 6
Gemüth.	762	still	Schnee	— 3
Berlin.	761	NNW	4 Schnee	0
Wien.	763	W	1 wolkenlos	— 1
Breslau.	761	W	2 bedeckt	— 1
Neu-Bitz.	757	D	3 wolfig	4
Wizza.	760	ND	5 halb bedeckt	5
Triest.	762	D	1 wolkenlos	7

*) Gest. Schneeböen. *) Nachts etwas Schnee. *) Reif. *) Reif. *) Nebel.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern vorm Kanal lag, ist nach Irland fortgeschritten und erstreckt seinen Wirkungskreis über die britischen Inseln und Umgebung. Ein anderes Minimum liegt in der Nähe von Wisby. In Deutschland ist das Wetter ruhig und anbauend kalt, im Norden trübe, im Süden heiter, im Binnenlande liegt die Temperatur 3 bis 10 Grad unter dem Mittelwerthe; München meldet Min